



NSG-ALBUM

Bruchbach-Otterbachniederung III Lebensraum Stillgewässer

NSG 7334-103



(M. Kitt)

NSG-ALBUM

Bruchbach-Otterbachniederung III

Lebensraum Stillgewässer

Die Bruchbach-Otterbachniederung wird von einem dichten Grabensystem und von Bachläufen durchzogen. Früher war deren Verlauf stark mäandrierend und entsprechend fanden sich Unmengen nasser Stellen und Kleingewässer. Nach der Begradigung in den 1930er Jahren verschwanden diese aquatischen Lebensräume und mit ihnen die Pflanzen und Tiere. In den letzten Jahren wurden durch den Naturschutz wieder zahlreiche Feuchtbiotope neu angelegt. Umgeben von nassem bis wechselfeuchtem Grünland haben sich dort artenreiche Lebensraumkomplexe entwickelt.

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	1988
Biotopbetreuung seit:	1992
Entwicklungsziel:	Großflächiges Grünland unterschiedlichster Standorte, durchsetzt von Kleingewässern in vielseitiger Ausprägung – besonders hinsichtlich Größe und Wasserführung – mit ausgedehnten Flachwasserzonen
Zustand (früher):	Durch Begradigung, Entwässerung, Verfüllung sowie Einsatz von Kunstdünger wurde die Vielfalt der Niederung ab Mitte der 1950er Jahre stark reduziert. Zahlreiche Feuchtbiotope wurden vernichtet.
Bisherige Maßnahmen:	Eine Vielzahl von Tümpeln und Teichen wurde durch die Biotopbetreuung und örtliche Naturschutzverbände angelegt. Regelmäßige Pflege der Ufer verhindert ein Zuwachsen mit Erlen und Weiden.
mittelfristige Entwicklungsmaßnahmen und Planungen:	Über biotopeinrichtende Maßnahmen des „NGP Bienwald“ sollen weitere Stillgewässer geschaffen werden. Langfristig ist die Sicherung der Feuchtbiotope durch die Biotopbetreuung notwendig. Uferrandstreifen und naturnahe Entwicklung der Bäche sollen langfristig den Anteil nasser und periodisch überschwemmter Flächen erhöhen.



Ihr Biotopbetreuer im
Landkreis Germersheim

Dipl. Biol. Matthias Kitt
Tel.: 07275 - 914175
mailto: mkitt@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Matthias Kitt, Christian Wettstein, Johannes Wolf
Text: Matthias Kitt
Stand: März 2012



Bruchbach-Otterbachniederung und Grenzen des NSG, Ausschnitt aus der topographischen Karte

(http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/)



Bruchbach-Otterbachniederung südlich Minfeld, ein Schwerpunkt der Tümpelanlagen

 MAS (Maßnahmen)
 VFL (Vertragsflächen)

(http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/)



Bruchbach-Otterbachniederung südlich Steinfeld, zweiter Schwerpunkt von Tümpelanlagen

 MAS (Maßnahmen)
 VFL (Vertragsflächen)

(http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/)

Bagger beim Anlegen
eines neuen
Feuchtbiotops

(M. Kitt)



Tümpelkomplex bei
Kapsweyer nach der
Fertigstellung 1999

(M. Kitt)



Teichanlage des NVS
(Naturschutzverband
Südpfalz) aus den 1990er
Jahren bei Minfeld

(M. Kitt)





Neue, noch wenig bewachsene Tümpel werden schnell vom Plattbauch (*Libellula depressa*) besiedelt.

(M. Kitt)



Der seltene Wasserschlauch (*Utricularia sp.*) wächst in mäßig nährstoffreichen und klaren Stillgewässern. Mit schlauchartigen Behältern an seinen Blättern fängt er Wasserflöhe.

(M. Kitt)

Die Feuerlibelle
(*Crocothemis erythraea*)
bewohnt größere und
dauerhaft wasser-
führende Teiche.

(M. Kitt)



In kleinen, im Sommer
austrocknenden
Tümpeln lebt die sehr
seltene Südliche
Binsenjungfer (*Lestes
barbarus*). Sie hat sich
in den letzten Jahren in
der Niederung stark
ausgebreitet.

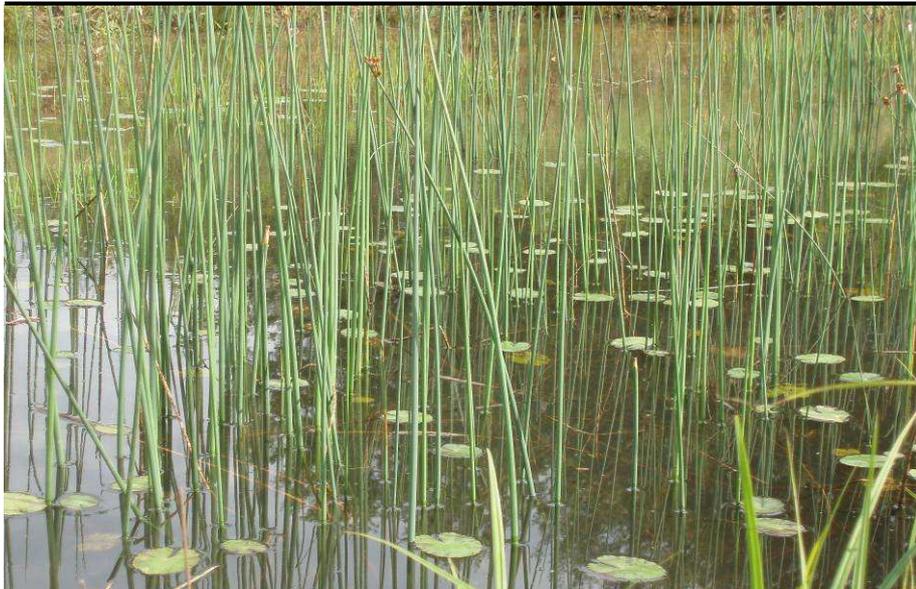
(M. Kitt)



Der stark gefährdete
Pechschwarze
Kolbenwasserkäfer
(*Hydrous piceus*) ist mit
5 cm einer der größten
Käfer Deutschlands. Er
lebt in Weihern mit
dichtem Bewuchs von
Wasserpflanzen.

(J. Wolf)





Einige der neu geschaffenen Tümpel bieten Lebensraum für die Seekanne (*Nymphoides peltata*). Sie ist mit kleinen Schwimmblättern ausgestattet und stellt eine Miniaturausgabe der Teichrose dar.

(M. Kitt)



Lange Zeit am Viehstrich ausgestorben, finden sich inzwischen wieder große Populationen des Laubfroschs (*Hyla arborea*) bei Minfeld in den neu geschaffenen Tümpelkomplexen.

(M. Kitt)



Die Uferbereiche der Tümpel müssen regelmäßig gemäht werden, um das Aufkommen beschattender Gehölze zu unterbinden.

(M. Kitt)

Im Umfeld der Tümpelkomplexe ist eine Nutzung des Grünlandes erschwert. Folglich sind regelmäßige Mulcharbeiten nötig.

(M. Kitt)



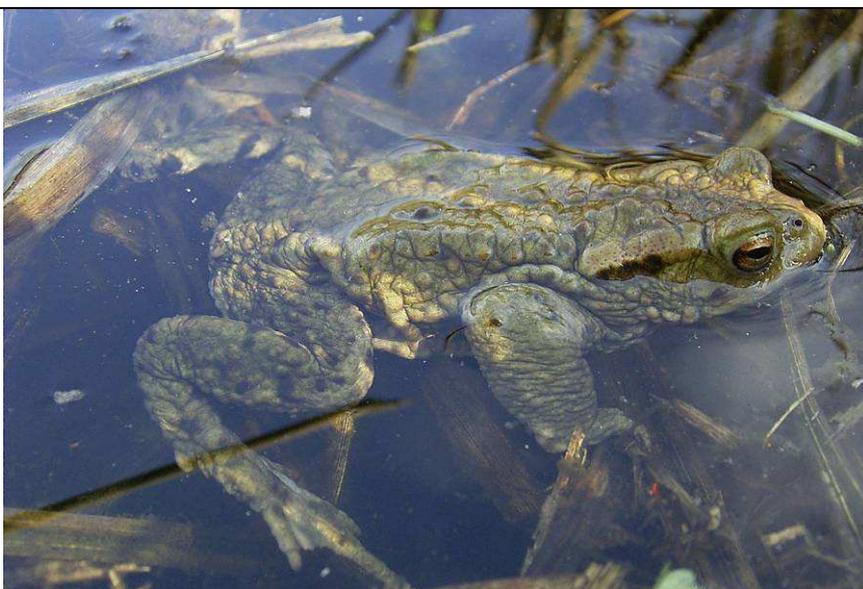
Auf den offenen, schlammigen Ufern der Tümpel konnten sich teils große Bestände der seltenen Salzbunge (*Samolus valerandi*) entwickeln.

(C. Wettstein)



Die Erdkröte ist der häufigste Froschlurch in der Niederung.

(C. Wettstein)





Springfrösche nehmen
neu geschaffene Tümpel
schnell an.

(C. Wettstein)